



Hessisches Kultusministerium



HESSEN



Berufliche Schulen  
des Landes Hessen

# Handreichung

Unterrichtsbeispiele für den  
berufsbezogenen Unterricht  
der Mittelstufenschule

Fachrichtung Gesundheit und Sozialwesen

Schwerpunkt Sozialwesen

## Inhaltsverzeichnis

Teil A .....	1
1 Beitrag des berufsbezogenen Unterrichts der Mittelstufenschule zur Kompetenzentwicklung .....	1
2 Erläuterung zur Gliederung der Handreichung .....	2
3 Hinweise zu Aufsicht und Sicherheit.....	2
Teil B .....	3
4 Unterrichtsbeispiele Orientierungsphase .....	3
4.1 Themenfeld 0 Lernort berufliche Schule.....	3
4.1.1 Lernsituation .....	3
4.1.2 Umsetzung der Lernsituation.....	4
4.2 Themenfeld 1 Einflüsse auf die soziale und körperliche Entwicklung beschreiben .....	5
4.2.1 Lernsituation .....	5
4.2.2 Kompetenzraster .....	10
4.2.3 Checkliste.....	12
4.3 Themenfeld 3 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren .....	14
4.3.1 Lernsituation .....	14
4.3.2 Umsetzung der Lernsituation.....	14
4.3.3 Weitere Unterrichtsideen und ein mögliches methodisches Vorgehen.....	14
5 Unterrichtsbeispiele Vertiefungsphase .....	15
5.1 Themenfeld V4 Freizeit gestalten.....	15
5.1.1 Lernsituation .....	15
5.1.2 Kompetenzraster .....	19
5.1.3 Checkliste.....	21
6 Literaturangaben.....	23

## Teil A

### 1 Beitrag des berufsbezogenen Unterrichts der Mittelstufenschule zur Kompetenzentwicklung

Die vorliegende Handreichung dient als Beispiel und Anregung zur Planung des berufsbezogenen Unterrichts in der Mittelstufenschule.

Ziel des Unterrichts muss es sein, in berufsnahen Handlungssituationen Kompetenzen zu entwickeln, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler eigene Wege in ihrer Berufsplanung erschließen können. Dabei ist der Unterricht so angelegt, dass er zur Vorbereitung auf eine duale Ausbildung dienen kann und den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bietet, ihre Potenziale und Interessen für weiterführende Bildungsgänge zu erkennen.

Damit Handeln und individualisiertes Lernen in berufsnahen Zusammenhängen ermöglicht werden, müssen bei der schulinternen Entwicklung von Aufgabenstellungen die fachlichen Kompetenzbereiche mit handlungsrelevantem Wissen einhergehen. Dazu ist es notwendig, Aufgabenstellungen durch entsprechende Projekte, Lernaufgaben oder Lernsituationen zu realisieren.

Handlungsrelevantes Wissen, welches Sachwissen und Prozesswissen beinhaltet, ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern fundierte berufsnaher Handlungen nach dem Modell der „vollständigen Handlung“ auszuführen.

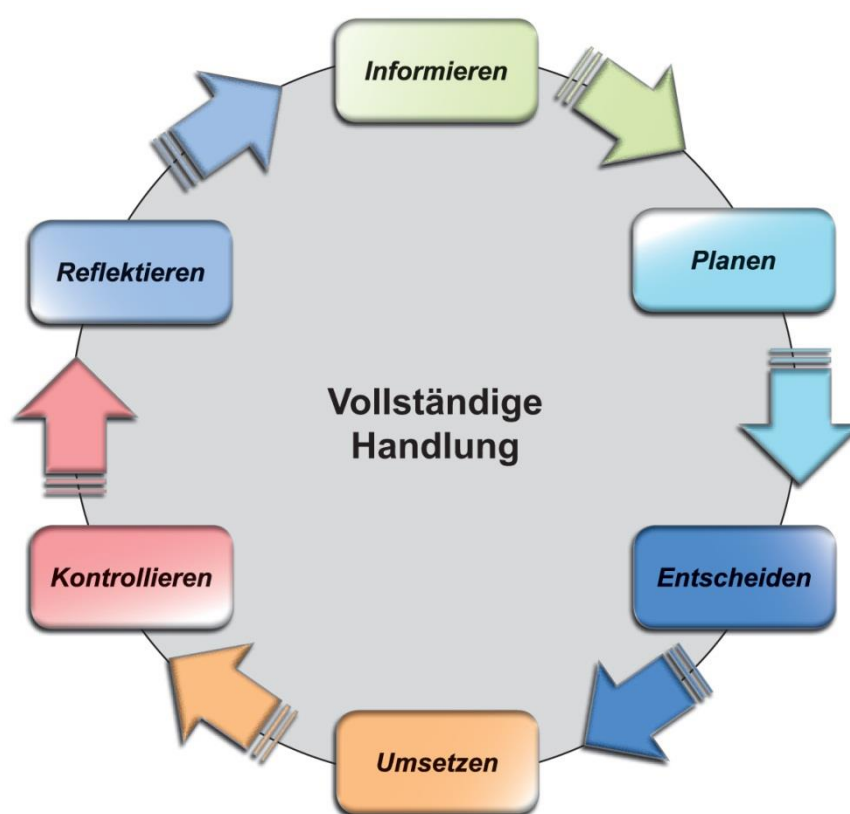


Abb. 1: Modell der „vollständigen Handlung“

Darüber hinaus stellt die Reflexionsebene das handlungsübergreifende Wissen dar, wodurch Schülerinnen und Schüler Begründungen für das Erlernen von Inhalten, Strategien, Methoden und Zusammenhängen erfahren und Bezüge zu den Inhalten der allgemeinbildenden Fächer und ihren persönlichen Erfahrungen herstellen.

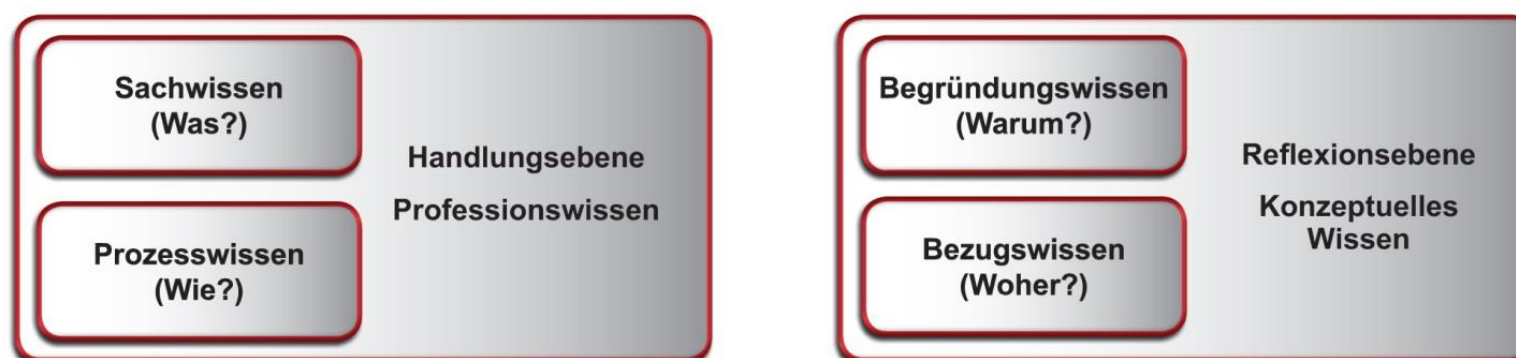


Abb. 2: Zusammenhänge der Wissenskategorien im Bereich der Handlungs- und Reflexionsebene  
(vgl. Pittich 2011 / 2013 und Tenberg 2011)

## 2 Erläuterung zur Gliederung der Handreichung

Die Themenfelder „Lernort berufliche Schule“ sowie „Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren“ der Orientierungsphase sind in den Curricula und Handreichungen aller Schwerpunkte identisch. Für jeweils ein weiteres Themenfeld der Orientierungsphase und eines der Vertiefungsphase werden hier mögliche Arrangements zur Planung und Gestaltung des Unterrichts vorgestellt.

Den Lehrkräften werden Möglichkeiten aufgezeigt, Kompetenzen aus den Themenfeldern in Bezug auf die gewählte Lernaufgabe zu analysieren und in Teilkompetenzen zu konkretisieren.

Zur Orientierung für die Schülerinnen und Schüler und zu unterrichtsdiagnostischen Zwecken werden die Teilkompetenzen überführt in

- Zielformulierungen für die Handlungsphasen,
- differenzierte individuelle Aufgabenangebote innerhalb der Lernsituation,
- Kompetenzraster sowie
- Checklisten.

Weitere Hilfen zur konkreten Unterrichtsgestaltung sind in einigen Handreichungen zusätzlich im Teil C – Anhang zu finden.

## 3 Hinweise zu Aufsicht und Sicherheit

Im berufsbezogenen Unterricht der Mittelstufenschule werden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 unterrichtet.

Die Aufsichtsführung und die Gewährleistung der erforderlichen Sicherheit im Unterricht richten sich nach der Verordnung über die Aufsicht über Schülerinnen und Schüler (Aufsichtsverordnung – AufsVO) vom 11.12.2013 (ABl. S. 2) und der Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU) – Empfehlung der Kultusministerkonferenz – Beschluss der KMK vom 09.09.1994 i. d. F. vom 27.02.2013 in den jeweils gültigen Fassungen.

Ergänzend hierzu können das Vorschriften- und Regelwerk der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie die berufsgenossenschaftlichen Vorschriften (BGV) der Deutschen Berufsgenossenschaften zur Gewährleistung der erforderlichen Sicherheit im Unterricht aber auch zur Klärung versicherungsrechtlicher Fragen als Orientierung dienen.

Teil B

4 Unterrichtsbeispiele Orientierungsphase

4.1 Themenfeld 0 Lernort berufliche Schule

4.1.1 Lernsituation

**Orientierungsphase**

**Themenfeld 0 Lernort Berufliche Schule (6 Std.)**

**Lernsituation 1:** (6 Std.)

Du bist neu an der Schule. Deine Aufgabe ist es, wesentliche Informationen über deinen neuen Lernort herauszufinden und deinen Eltern oder einer anderen Lerngruppe vorzustellen.

oder

**Lernsituation 2:** (6 Std.)

Du kommst mit unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen in einen neuen Berufsbereich. Diesen sollst du einem Partner deiner Wahl vorstellen. Entscheide dich für eine der vorgegebenen Darstellungsformen (Brief, Bild, Collage, Plakat, Mindmap ...), reflektiere deine Ergebnisse und dokumentiere diese in deinem Lernportfolio.

- Bedürfnisse, Interessen, Erwartungen in kreativer Darstellung
- z. B. Inselspiel (vorgegebene Sätze und Schülerinnen/Schüler ordnen sich zu)
- SMS mit Erwartungen

oder

**Lernsituation 3:** (6 Std.)

Mögliche weitere Lernsituation

### 4.1.2 Umsetzung der Lernsituation

#### Unterrichtsideen und ein mögliches methodisches Vorgehen

Informieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Begrüßung durch die Schulleitung</b></li> <li>• <b>Gegenseitiges kennen lernen</b></li> <li>• <b>Schulrallye</b> Räume, Lageplan, Hausordnung, Verhalten bei Notfällen Schulformen (Differenzierung je nach gegebenem Zeitrahmen) Laufzettel mit Fragen, ggf. mit Geocaching</li> <li>• <b>Rituale und Regeln</b> Berufswahlpass Vorschriften, Regeln, Gebäudepläne, Organigramm ... „Logbuch“</li> <li>• <b>Patensystem</b> Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule, der Höheren Berufsfachschule, Auszubildende usw. betreuen als Mentorin oder Mentor 3 - 4 Mittelstufenschülerinnen und Mittelstufenschüler. Diese teilen ihren Mentorinnen oder Mentoren z. B. per E-Mail oder SMS mit, welche Erwartung sie an den berufsbezogenen Unterricht haben. (Auswertung siehe Themenfeld 3)</li> </ul>
Planen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planen und entscheiden über die Art und den Aufbau der Präsentation</li> </ul>
Entscheiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl der Zielgruppe</li> </ul>
Umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen einer Präsentation über den neuen Lernort unter folgenden Aspekten:</li> </ul> <div style="text-align: center;"> <pre>             graph TD             TF0[Themenfeld 0] --- ME[Meine Erwartungen an den neuen Lernort]             TF0 --- BS[Berufliche Schwerpunkte]             TF0 --- LG[Lageplan]             TF0 --- SO[Schulorganisation]             TF0 --- BGS[Bildungsgänge/Schulformen]             TF0 --- SN[Schulordnung]              BGS --- BQ[Berufsqualifizierende Bildungsgänge]             BGS --- SQ[Studienqualifizierende Bildungsgänge]             BGS --- TB[Teilzeit-Berufsschule]             BGS --- ZV[Zukunftsvisionen der Schüler]              SO --- OS[Organigramm der Schule]             SO --- AP[Ansprechpartner für die Mittelstufenschüler]             SO --- AB[Abteilungen der Berufsschule]             SO --- BK[Bewertungskriterien]             SO --- SP[Stundenplan, Unterrichts- und Pausenzeiten]              BS --- HMT[Holz- und Metalltechnik]             BS --- EFT[Elektro- und Fahrzeugtechnik]             BS --- GS[Gesundheit und Sozialwesen]             BS --- EG[Ernährung, Gastronomie, Hauswirtschaft]             BS --- WV[Wirtschaft und Verwaltung]              LG --- CAF[Cafeteria]             LG --- WK[Werkstätten, Küchen, sonstige Fachräume]             LG --- DV[DV-Räume, Leimbüro]              SN --- HA[Hausordnung]             SN --- DVN[DV-Nutzerordnungen]             </pre> </div>
Kontrollieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation vor der ausgewählten Zielgruppe (z. B. vor Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse, Tag der offenen Tür, Elternabend, Versammlungen,...)</li> </ul>
Reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rätsel</li> <li>• Quiz</li> <li>• ...</li> </ul>



4.2 Themenfeld 1 Einflüsse auf die soziale und körperliche Entwicklung beschreiben

4.2.1 Lernsituation

Eprobungsphase

**Orientierungsphase**

**Themenfeld 1 Einflüsse auf die soziale und körperliche Entwicklung beschreiben (48 Std.)**

**Einführung in das Themenfeld (2 Std.)**

**Einflüsse auf die soziale und körperliche Entwicklung beschreiben:**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Faktoren, welche die soziale und körperliche Entwicklung beeinflussen unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Erfahrungen

<p><b>Lernsituation 1: (18 Std.)</b>  <b>Körperliche und geistige Entwicklung</b>                  Die Schülerinnen und Schüler stellen die körperliche und geistige Entwicklung des Menschen anhand einer Methode ihrer Wahl dar und berücksichtigen dabei Möglichkeiten zur Überprüfung einer gesunden Entwicklung.</p>	<p><b>Lernsituation 2: (6 Std.)</b>  <b>Spiel und Sozialverhalten</b>                  Anhand verschiedener Spiele analysieren die Schülerinnen und Schüler den Einfluss von Spielen auf die Entwicklung des Sozialverhaltens.</p>	<p><b>Lernsituation 3: (18 Std.)</b>  <b>Naturerfahrung und Wahrnehmung</b>                  Die Schülerinnen und Schüler erproben Methoden der Naturerfahrung und Wahrnehmungsaktivitäten als Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung für eine Kindergartengruppe.</p>
<p><b>Lernsituation 4: (xx Std.)</b>  <b>Mögliche weitere Lernsituation</b></p>	<p><b>Lernsituation 5: (xx Std.)</b>  <b>Mögliche weitere Lernsituation</b></p>	<p><b>Lernsituation 6: (xx Std.)</b>  <b>Mögliche weitere Lernsituation</b></p>

**Abschluss / Reflexion (4 Std.)**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse sowie deren Ergebnisse zu den oben genannten Lernsituationen und dokumentieren diese.

**Lernsituation 3: (18 Std.)**  
**Naturerfahrung und Wahrnehmung**

Die Schülerinnen und Schüler erproben Methoden der Naturerfahrung und Wahrnehmungsaktivitäten als Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung für eine Kindergartengruppe.

Sie beachten dabei u. a.:

Mit allen Sinnen wahrnehmen (4 Std.)

Methoden der Naturerfahrung erproben (4 Std.)

Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur entwickeln (10 Std.)

Der berufsbezogene Unterricht wird nach dem Modell der „vollständigen Handlung“ gestaltet:

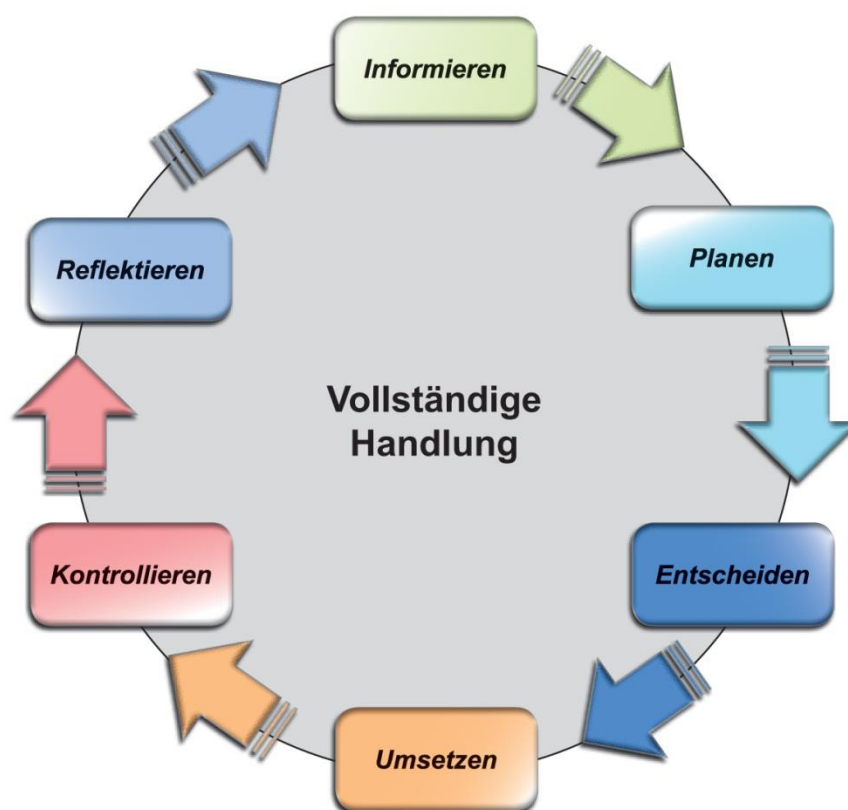


Abb. 1: Modell der „vollständigen Handlung“

Die im Folgenden genannten fachlichen Kompetenzbereiche und Bildungsstandards orientieren sich an den Phasen der vollständigen Handlung. Sie gelten schwerpunktübergreifend und bilden sich in der Auseinandersetzung mit den Themenfeldern der einzelnen Schwerpunkte.

Fachliche Kompetenzbereiche	Bildungsstandards
Informieren	Die Schülerinnen und Schüler ...
	erläutern die Aufgabenstellung.
	bestimmen, welche Informationen sie zur Bearbeitung der Aufgabenstellung brauchen und stellen diese zusammen.
	wenden Kriterien zur Prüfung von Informationen an.
Planen	Die Schülerinnen und Schüler ...
	bereiten Informationen auf.
	bestimmen Ziele und Erfolgskriterien (z. B. Produkt- / Ergebnisqualität, Qualität der Zusammenarbeit, Effizienz der Arbeitsprozesse).
formulieren Handlungsalternativen, strukturieren mögliche Arbeitsprozesse und erstellen einen Plan zur Lösung der Aufgabenstellung.	
Entscheiden	Die Schülerinnen und Schüler ...
	analysieren und beurteilen die Folgen von Handlungsmöglichkeiten.
	wählen <u>eine</u> Handlungsmöglichkeit begründet aus.
Umsetzen	Die Schülerinnen und Schüler ...
	führen selbstständig den geplanten Arbeitsprozess aus.
	dokumentieren ihr Handeln.
	entwickeln bei Problemen alternative Lösungswege.
Kontrollieren	Die Schülerinnen und Schüler ...
	kontrollieren ihren geplanten Arbeitsprozess.
	prüfen ihre Handlungsprodukte / Ergebnisse hinsichtlich sach- und fachgerechter Ausführung.
Reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler ...
	reflektieren ihre Arbeit im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> <li>• Produkt- und Prozessqualität nach Maßgabe der Erfolgskriterien,</li> <li>• ihren individuellen Lernzuwachs sowie</li> <li>• ihr zukünftiges Handeln.</li> </ul>



**Lernsituation: Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur entwickeln (10 Std.)**

**Exemplarische Lernsituation:**

Die Schülerinnen und Schüler führen einen Naturerlebnistag mit dem Schwerpunkt Wahrnehmungsförderung mit einer ausgewählten Zielgruppe durch.



**Informieren**

**Informationen sichten**

Die Schülerinnen und Schüler sichten vorbereitete Materialien zur Naturerfahrung und Wahrnehmungsförderung, die für die Durchführung eines Angebotes im Rahmen eines Naturerlebnistages mit der eigenen Lerngruppe geeignet sind. Dazu erhalten sie Informationen zu den Rahmenbedingungen des Naturerlebnistages.

**Informationen auswählen**

Die Schülerinnen und Schüler wählen aus vorhandenen Materialien und anhand ihrer Vorerfahrungen aus dem Unterricht Angebote aus, die für die Durchführung eines Naturerlebnistages mit der eigenen Lerngruppe geeignet sind. Dazu erhalten sie Informationen zu den Rahmenbedingungen des Naturerlebnistages.

**Informationen beschaffen und auswählen**

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig Materialien und Aktivitäten zur Wahrnehmungsförderung und wählen Angebote aus, die für einen Naturerlebnistage mit einer Kindergartengruppe geeignet sind. Dabei informieren sie sich auch über rechtliche Vorgaben und Sicherheitsaspekte sowie die Rahmenbedingungen bei der Durchführung des Naturerlebnistages. Sie beschaffen sich Informationen über Feedbackmethoden.



**Planen**

**Planen mit Hilfestellung**

Anhand ihrer Vorerfahrungen und Informationsmaterialien sowie der Vorgaben zum Ablauf des Naturerlebnistages planen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfestellung ein Angebot zur Wahrnehmungsförderung in der Natur.

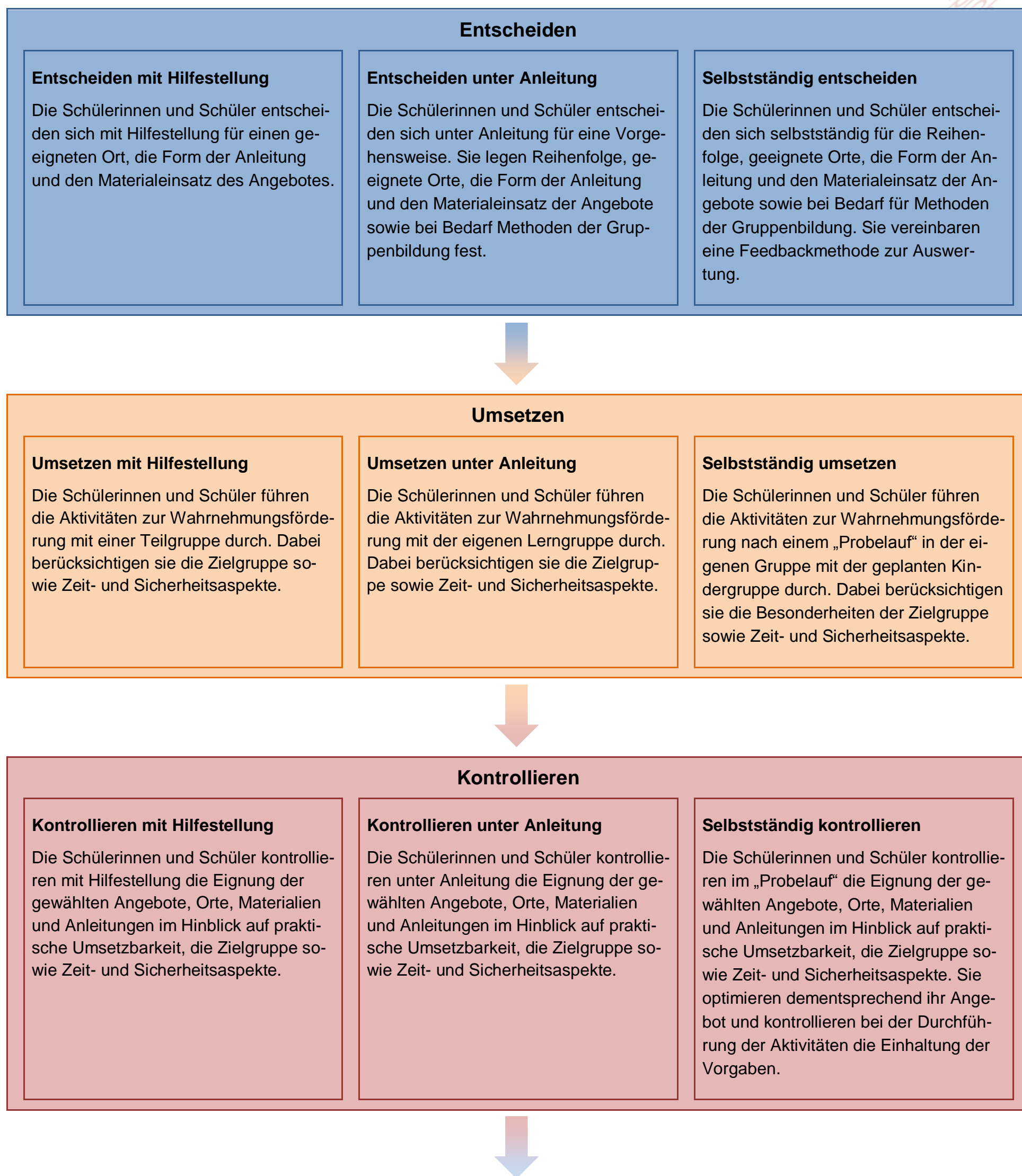
**Planen unter Anleitung**

Anhand ihrer Vorerfahrungen und Informationen sowie der Vorgaben zum Ablauf des Naturerlebnistages planen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung mehrere Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur. (Blindspiele, Fühlparcours, Spiegelgang, Waldmemory o. ä.).

**Selbstständig planen**

Anhand ihrer Vorerfahrungen und der Recherchen sowie der Vorgaben zum Ablauf des Naturerlebnistages erstellen die Schülerinnen und Schüler selbstständig einen Plan zur Durchführung mehrerer Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur für eine Kindergartengruppe.





### Reflektieren

#### Reflektieren mit Hilfestellung

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren mit Hilfestellung ihre Handlungsschritte und den Probelauf mit der Lerngruppe. Sie legen Kriterien für zukünftige Aktivitäten fest.

#### Reflektieren unter Anleitung

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Handlungsschritte und den sinnvollen Ablauf des Probelaufs anhand ihrer Beobachtungen und des Feedbacks aus der Lerngruppe. Sie legen unter Anleitung Kriterien für zukünftige Aktivitäten – auch mit anderen Zielgruppen – fest.

#### Selbstständig reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Handlungsschritte und die Eignung ihrer Angebote zur Wahrnehmungsförderung anhand ihrer Beobachtungen und der Rückmeldungen von Kindern und Erzieherinnen. Sie legen Kriterien für zukünftige Aktivitäten mit Kindergruppen fest.



4.2.2 Kompetenzraster

Lernsituation 3 Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur entwickeln (10 Std.)			
Teilkompetenz	Kontext – Professionswissen		Kontext – Konzeptuelles Wissen
	Sachwissen (Was?) Prozesswissen (Wie?)	Begründungswissen (Warum?)	Bezugswissen (Woher?)
<b>Informieren</b> Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Auftrag zur Durchführung eines Naturerlebnistages mit Angeboten zur Wahrnehmungsförderung. Sie bestimmen, welche Informationen sie zur Bearbeitung benötigen und dokumentieren diese.	Die Schülerinnen und Schüler erläutern die von der Lehrkraft aufbereiteten Informationen oder erproben sie exemplarisch (organisatorische Rahmenbedingungen, Anleitungen zu Spielen und Wahrnehmungsaktivitäten, Einsatz von Materialien, Naturführer, Sicherheitsvorschriften, Feedbackmethoden)	Die Schülerinnen und Schüler prüfen den Informationsgehalt und die Eignung hinsichtlich der Aufgabenstellung (Zeitressource, Materialbedarf, Zielgruppe, Sicherheitsmaßnahmen etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliche Kenntnisse und Vorerfahrungen zur körperlichen und geistigen Entwicklung</li> <li>• Bedürfnisse von Kindern</li> <li>• Funktion der Spielleitung</li> <li>• Bezug zu Naturwissenschaften (Sinnesorgane und Wahrnehmung, heimische Flora und Fauna, Jahreszeiten)</li> <li>• Bezug zu Deutschunterricht (z. B. Mindmapping, Stichpunkte, Quellenangabe)</li> </ul>
<b>Planen</b> Die Schülerinnen und Schüler vereinbaren Ziele und Erfolgskriterien für die Durchführung des Naturerlebnistages. Anhand der Dokumentation bereiten die Schülerinnen und Schüler die Informationen auf und erstellen einen Plan für die Durchführung von Angeboten zur Wahrnehmungsförderung im Rahmen des Naturerlebnistages für die vereinbarte Zielgruppe.	Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Planungsbogen mit Leitfragen zur Durchführung der Angebote am Naturerlebnistag (Ort- und Materialbedarf, Logistik, Verantwortlichkeiten, Gruppengröße, Alternativen, Auswertung)	Einbezug der persönlichen Fähigkeiten der Anleitenden, des körperlichen und sozialen Entwicklungsstandes sowie der sozialen Gruppenstruktur in der Zielgruppe.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Örtliche Gegebenheiten</li> <li>• Vorkenntnisse über die Zielgruppe</li> <li>• Interaktionsfähigkeit</li> <li>• bekannte Feedback- und Reflexionsmethoden</li> </ul>
<b>Entscheiden</b> Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für einen Gesamtablauf des Naturerlebnistages.	Die Schülerinnen und Schüler besprechen den sinnvollen Gesamtablauf des Naturerlebnistages und legen Reihenfolge, Orte, Verantwortlichkeiten und Auswertungsmethoden fest.	Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Planung auf Grundlage der örtlichen Gegebenheiten, Logistik, der Witterungsbedingungen und der Sicherheitsvorschriften.	
<b>Umsetzen</b> Die Schülerinnen und Schüler führen die Aktivitäten zur Wahrnehmungsförderung anhand ihrer Planung mit der vereinbarten Zielgruppe durch. Dabei berücksichtigen sie die Zielgruppe sowie Zeit- und Sicherheitsaspekte sowie die örtlichen und klimatischen Gegebenheiten.	Die Schülerinnen und Schüler führen ihre Angebote zur Wahrnehmungsförderung im Rahmen des Naturerlebnistages gemäß ihres Arbeitsplanes entweder mit einer Teilgruppe, der gesamten Lerngruppe oder mit einer Kindergartengruppe durch. Sie berücksichtigen dabei ihre Kenntnisse zur Funktion des Anleiters/ der Spielleitung.	Die Schülerinnen und Schüler erkennen Unterschiede in der Aufgabe der (Spiel-) Leitung bei verschiedenen Zielgruppen und erfahren die Bedeutung der Übernahme von Verantwortung in einer Leitungsrolle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unfallverhütungsvorschriften</li> <li>• Witterungsverhältnisse</li> <li>• Naturwissenschaften</li> </ul>

Lernsituation 3 Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur entwickeln (10 Std.)			
Teilkompetenz	Kontext – Professionswissen	Kontext – Konzeptuelles Wissen	
	Sachwissen (Was?) Prozesswissen (Wie?)	Begründungswissen (Warum?)	Bezugswissen (Woher?)
<b>Kontrollieren</b> Die Schülerinnen und Schüler kontrollieren mithilfe ihrer Beobachtungen und des Feedbacks die Eignung der gewählten Angebote im Hinblick auf die praktische Umsetzbarkeit, die Zielgruppe, Zeit- und Sicherheitsaspekte sowie die vorher vereinbarte Zielsetzung.	Die Schülerinnen und Schüler beobachten sich beim Anleiten und die Zielgruppe bei der Durchführung der Aktivitäten und holen ein Feedback der Zielgruppe ein (z. B. Beobachtungsbogen, Blitzlicht).  Die Schülerinnen und Schüler achten bei der Durchführung auf die Sicherheit der Gruppe und reagieren ggf. auf eine Missachtung der Regeln.	Die Schülerinnen und Schüler erkennen und begründen ihren Entwicklungsbedarf bei der Planung von Bildungs- und Beschäftigungsangeboten.  Sie nehmen ihre Aufsichtspflicht wahr.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundlagen</li> <li>• Kenntnisse aus Lernsituation 1 körperliche und geistige Entwicklung</li> </ul>
<b>Reflektieren</b> Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Handlungsschritte unter Berücksichtigung ihrer Pläne und Zielsetzungen.  Sie formulieren Ziele für ihr zukünftiges Handeln in Arbeitsprozessen und im Hinblick auf den Stellenwert der Naturerfahrung.	Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihren Lernstand sowie den Arbeitsprozess anhand der Checkliste, ggf. der Beobachtungsbögen und des Feedbacks aus der Teilnehmergruppe.	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre angewandten Problemlösestrategien und ziehen daraus Konsequenzen für ihr zukünftiges Handeln.  Sie leiten aus ihren Erfahrungen Konsequenzen für die Entwicklung von Angeboten für andere Zielgruppen ab.	Sie reflektieren ihre Haltung zur Bedeutung von Naturerfahrung und Wahrnehmungsförderung für die Entwicklung von Kindern.

4.2.3 Checkliste

Lernsituation 3 Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur entwickeln (10 Std.)											
	Ich kann ...	Woran erkenne ich, dass ich das kann? (Lernnachweise) *	Selbsteinschätzung				Lehrereinschätzung				
			++	+	-	--	++	+	-	--	
Informieren	die vorgegebene Lernsituation systematisch erfassen und in eigenen Worten die Aufgabenstellung wiedergeben.	Ich lese den Arbeitsauftrag, erfrage unbekannte Wörter, markiere wichtige Informationen und schreibe Schlagworte an den Rand.  Unter Zuhilfenahme meiner Notizen kann ich den Arbeitsauftrag mündlich oder schriftlich in eigenen Worten zusammenfassen.									
	verschiedene Methoden zur Naturerfahrung benennen.	...									
	mit allen Sinnen (riechen, schmecken, fühlen, hören) Natur erleben.	...									
	für die Zielgruppe geeignetes Material und Methoden auswählen, mit dem die Sinne angeregt werden können.	...									
	Informationen zu Zeitbedarf und Sicherheitsaspekten recherchieren.	...									
Planen	Angebote zur Wahrnehmungsförderung situationsgerecht planen.	...									
	Ziele und Erfolgskriterien des Naturerlebnistages benennen.	...									
	die notwendigen Arbeitsschritte zur Planung und Durchführung eines Naturerlebnistages benennen.	...									
	den Ablauf eines Naturerlebnistages planen unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen.	...									
Entscheiden	verschiedene Spiele, Aktivitäten sowie Feedbackmethoden der Lerngruppe entsprechend auswählen und deren Anleitung vorbereiten.	...									
	eine sinnvolle Reihenfolge, geeignete Orte, die Form der Anleitung und den Materialeinsatz der Angebote festlegen und die Auswahl begründen.	...									

++ Das kann ich schon prima    + Das kann ich schon gut    - Das kann ich schon teilweise    -- Hier muss ich noch üben



Lernsituation 3 Angebote zur Wahrnehmungsförderung in der Natur entwickeln (10 Std.)											
	Ich kann ...	Woran erkenne ich, dass ich das kann? (Lernnachweise) *	Selbsteinschätzung				Lehrereinschätzung				
			++	+	-	--	++	+	-	--	
Umsetzen	jederzeit auf die benötigten Arbeitsmaterialien zurückgreifen.	...									
	Kindern ein Angebot zur Wahrnehmungsförderung vorstellen und es mit ihnen durchführen.	...									
	mich mir anvertrauten Personen gegenüber verantwortungsbewusst verhalten.	...									
	ein Feedback einholen.	...									
Kontrollieren	anhand eines Probelaufs den sinnvollen Ablauf und die Eignung der geplanten Angebote sowie der eingesetzten Materialien für die Zielgruppe kontrollieren.	...									
	die Einhaltung von Zeitvorgaben und Sicherheitsmaßnahmen prüfen.	...									
Reflektieren	den Arbeitsprozess der Vorbereitung und Durchführung des Naturerlebnistages beurteilen.	...									
	den Erfolg des Naturerlebnistages anhand der vereinbarten Kriterien bewerten.	...									
	Vorschläge zur Optimierung zukünftiger Aktivitäten zur Naturerfahrung machen.	...									

++ Das kann ich schon prima      + Das kann ich schon gut      - Das kann ich schon teilweise      -- Hier muss ich noch üben

\* Die Lernnachweise variieren je nach Unterrichtskonzept und Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler. Die angegebenen Lernnachweise dienen hier als Beispiele.

Erprobungsphase

### 4.3 Themenfeld 3 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

#### 4.3.1 Lernsituation

#### Orientierungsphase

#### Themenfeld 3      **Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren**      (12 Std.)

**Lernsituation 1:** (12 Std.)

In den vorangegangenen Wochen hast du das Tätigkeitsspektrum deines gewählten Berufsschwerpunktes kennen gelernt. Jetzt kannst du dich spezialisieren. Werde zum Experten für einen von dir für die Präsentation gewählten Ausbildungsberuf. Entscheide aufgrund deiner Erfahrungen, Fähigkeiten und Neigungen, beruflichen Interessen und Erwartungen, ob du diesen Beruf erlernen möchtest.

oder

**Lernsituation 2:** (12 Std.)

Mögliche weitere Lernsituation

#### 4.3.2 Umsetzung der Lernsituation

**Arbeitsauftrag:**

1. Recherchiere folgende Eckpunkte zu diesem Beruf:
  - Fachliche und personelle Anforderungen
  - Ausbildungsdauer
  - Ausbildungsinhalte
  - Ausbildungsvergütung
  - Ausbildungsbetriebe in deiner Region
  - zukünftige Arbeitsmarktchancen
  - Weiterbildungsmöglichkeiten
2. Erstelle eine aussagefähige, inhaltlich strukturierte und mediengestützte Präsentation.
3. Stelle diese der Klasse vor.
4. Reflektiere die von dir zu Beginn des Schuljahres dokumentierten Erwartungen an den Lernort „Berufsschule“ (Themenfeld 0) in Bezug auf die Erfahrungen, die du gemacht hast, deinen Fähigkeiten und Neigungen sowie beruflichen Interessen.
5. Tausche dich mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler über deine Erfahrungen und weiteren Pläne aus.

#### 4.3.3 Weitere Unterrichtsideen und ein mögliches methodisches Vorgehen

<b>Informieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche im Internet</li> <li>- Interview mit Vertretern des Berufsbereiches (z. B. Auszubildende, Berufsfachschülerinnen oder Berufsfachschüler, Angehörige, Facharbeiterinnen und Facharbeiter ...)</li> </ul>
<b>Planen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkundung von Betrieben</li> <li>- Expertengespräche in der Schule (z. B. Innungen und weitere Berufsverbände, Auszubildende, Lehrkräfte)</li> <li>- Patenschaften (z. B. von Berufsfachschülerinnen oder Berufsfachschülern; s. Themenfeld 0)</li> </ul>
<b>Entscheiden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidung der Schülerin oder des Schülers für einen Beruf oder Ausbildungsberuf, der für sie oder ihn in Frage kommen könnte (nach o.g. Kriterien)</li> <li>- Entscheidung für eine Präsentationsform</li> </ul>
<b>Umsetzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenführen/Aufbereiten der Informationen (z. B. Plakate, Flyer, Präsentationen)</li> <li>- Präsentation aller Ergebnisse (z. B. Marktplatz)</li> </ul>
<b>Kontrollieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der eigenen Fähigkeiten und Neigungen/Kompetenzen (z. B. Spinnennetz)</li> <li>- Vorher-Nachher-Vergleich (z. B. Auswertung von E-Mail oder SMS aus dem Themenfeld 0)</li> <li>- Dokumentation und Reflexion der Lernprozesse und Lernergebnisse (z. B. Berufswahlpass/Lernportfolio, Zertifikat für Bewerbungsunterlagen)</li> </ul>
<b>Reflektieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsgespräch mit zuständiger Lehrkraft</li> </ul>

5 Unterrichtsbeispiele Vertiefungsphase

5.1 Themenfeld V4 Freizeit gestalten

5.1.1 Lernsituation

Erprobungsphase

Vertiefungsphase		
Themenfeld V4	Freizeit gestalten	(60 Std.)
<p><b>Einführung in das Themenfeld (12 Std.)</b></p> <p><b>Bedeutung von Freizeit:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler diskutieren über die Bedeutung von Freizeit und erarbeiten ihren Wert in Abgrenzung zu Schule und Arbeit.</p>		
<p><b>Lernsituation 1: (18 Std.)</b>  <b>Jugendliche gestalten ihre Freizeit</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkunden die in ihrem Umfeld genutzten Freizeitangebote und ermitteln Wünsche bezüglich alternativer Möglichkeiten.</p>	<p><b>Lernsituation 2: (12 Std.)</b>  <b>Neue Medien und Freizeit</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die positiven und negativen Auswirkungen des Umgangs mit neuen Medien (globale Vernetzung, Spielsucht, Cybermobbing usw.)</p>	<p><b>Lernsituation 3: (6 Std.)</b>  <b>Gefahren unstrukturierter Freizeit</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Gefahren unstrukturierter Freizeit. Sie erarbeiten die Chancen einer sinnstiftenden und persönlichkeitsfördernden Freizeitgestaltung.</p>
<p><b>Lernsituation 4: (18 Std.)</b>  <b>Planung und Umsetzung eines Freizeitangebotes</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen zu einem konkreten Freizeitangebot und planen dies für eine festgelegte Zielgruppe.</p>	<p><b>Lernsituation 5: (xx Std.)</b>  <b>Mögliche weitere Lernsituation</b></p>	<p><b>Lernsituation 6: (xx Std.)</b>  <b>Mögliche weitere Lernsituation</b></p>
<p><b>Abschluss / Reflexion (4 Std.)</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse sowie deren Ergebnisse zu den oben genannten Lernsituationen und dokumentieren diese.</p>		

**Lernsituation 1: (18 Std.)**

**Jugendliche gestalten ihre Freizeit**

Die Schülerinnen und Schüler erkunden die in ihrem Umfeld genutzten Freizeitangebote und ermitteln Wünsche bezüglich alternativer Möglichkeiten.

Sie beachten dabei u. a.:

Erhebung der regionalen Freizeitangebote und Bedürfnisse (12 Std.)

Ehrenamt (6 Std.)

Der berufsbezogene Unterricht wird nach dem Modell der „vollständigen Handlung“ gestaltet:

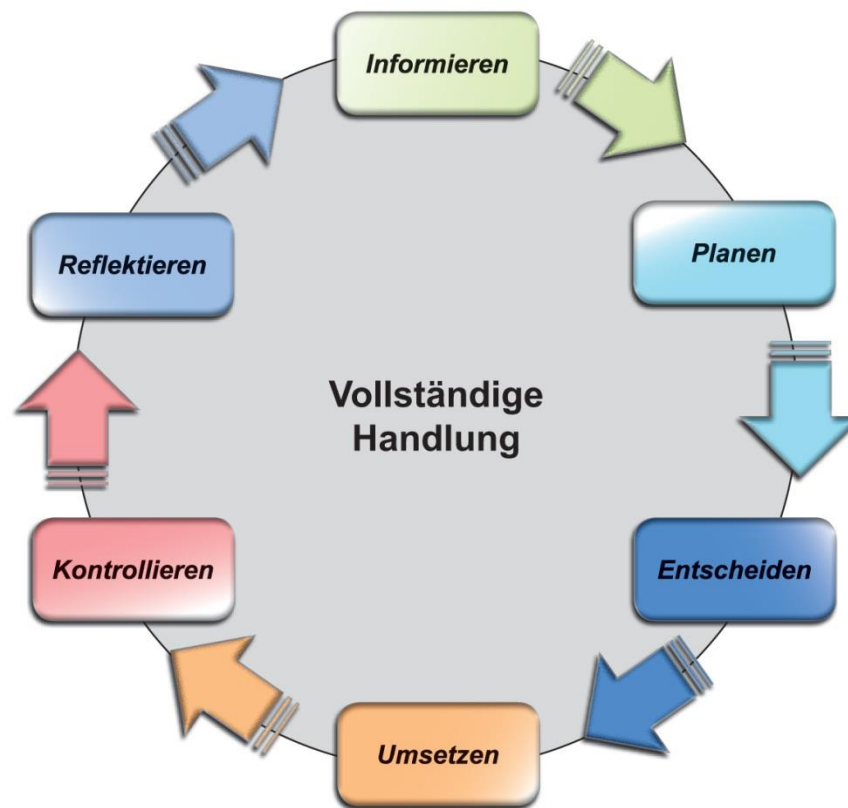


Abb. 1: Modell der „vollständigen Handlung“

Die im Folgenden genannten fachlichen Kompetenzbereiche und Bildungsstandards orientieren sich an den Phasen der vollständigen Handlung. Sie gelten schwerpunktübergreifend und bilden sich in der Auseinandersetzung mit den Themenfeldern der einzelnen Schwerpunkte.

Fachliche Kompetenzbereiche	Bildungsstandards
Informieren	Die Schülerinnen und Schüler ... erläutern die Aufgabenstellung.
	bestimmen, welche Informationen sie zur Bearbeitung der Aufgabenstellung brauchen und stellen diese zusammen.
	wenden Kriterien zur Prüfung von Informationen an.
Planen	Die Schülerinnen und Schüler ... bereiten Informationen auf.
	bestimmen Ziele und Erfolgskriterien (z. B. Produkt- / Ergebnisqualität, Qualität der Zusammenarbeit, Effizienz der Arbeitsprozesse).
	formulieren Handlungsalternativen, strukturieren mögliche Arbeitsprozesse und erstellen einen Plan zur Lösung der Aufgabenstellung.
Entscheiden	Die Schülerinnen und Schüler ... analysieren und beurteilen die Folgen von Handlungsmöglichkeiten.
	wählen <u>eine</u> Handlungsmöglichkeit begründet aus.
Umsetzen	Die Schülerinnen und Schüler ... führen selbstständig den geplanten Arbeitsprozess aus.
	dokumentieren ihr Handeln.
	entwickeln bei Problemen alternative Lösungswege.
Kontrollieren	Die Schülerinnen und Schüler ... kontrollieren ihren geplanten Arbeitsprozess.
	prüfen ihre Handlungsprodukte / Ergebnisse hinsichtlich sach- und fachgerechter Ausführung.
Reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler ... reflektieren ihre Arbeit im Hinblick auf
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produkt- und Prozessqualität nach Maßgabe der Erfolgskriterien,</li> <li>• ihren individuellen Lernzuwachs sowie</li> <li>• ihr zukünftiges Handeln.</li> </ul>

**Lernsituation: Erhebung der regionalen Freizeitangebote und Bedürfnisse (12 Std.)**

**Exemplarische Lernsituation:**

Die Schülerinnen und Schüler führen eine Umfrage zu den Bedürfnissen und Wünschen zur Freizeitgestaltung von Jugendlichen in ihrer Region durch und werten diese aus.



**Informieren**

**Informationen sichten**

Mit Hilfestellung erstellen die Schülerinnen und Schüler eine Übersicht über die in der Lerngruppe vertretenen Freizeitaktivitäten und recherchieren Freizeitangebote für Jugendliche in ihrer Umgebung.

**Informationen auswählen**

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Übersicht über die in der Lerngruppe vertretenen Freizeitaktivitäten und recherchieren unter Anleitung Freizeitangebote für Jugendliche in ihrer Umgebung.

**Informationen beschaffen und auswählen**

Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbstständig eine Übersicht über die in der Lerngruppe vertretenen Freizeitaktivitäten und recherchieren Freizeitangebote für Jugendliche in ihrer Umgebung.



**Planen**

**Planen mit Hilfestellung**

Die Schülerinnen und Schüler planen mit einem vorstrukturierten Fragebogen mit Hilfestellung eine Umfrage zu den Bedürfnissen und Wünschen bei der Freizeitgestaltung unter Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Sie legen die Erfolgskriterien der Befragung fest.

**Planen unter Anleitung**

Die Schülerinnen und Schüler planen mit Anleitung unter Verwendung eines selbstständig entwickelten Fragebogens eine Umfrage zu den Bedürfnissen und Wünschen bei der Freizeitgestaltung unter Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Sie legen die Erfolgskriterien der Befragung fest.

**Selbstständig planen**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln selbstständig eine Umfrage zu den Bedürfnissen und Wünschen bei der Freizeitgestaltung unter Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Sie legen die Erfolgskriterien für die Befragung und die anschließende Verwendung (Weiterleitung an Stadt-/ Gemeindeverwaltung o. ä.) der Umfrageergebnisse fest.



**Entscheiden**

**Entscheiden mit Hilfestellung**

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden mit Hilfestellung den organisatorischen Ablauf der Befragung und legen Verantwortlichkeiten fest.

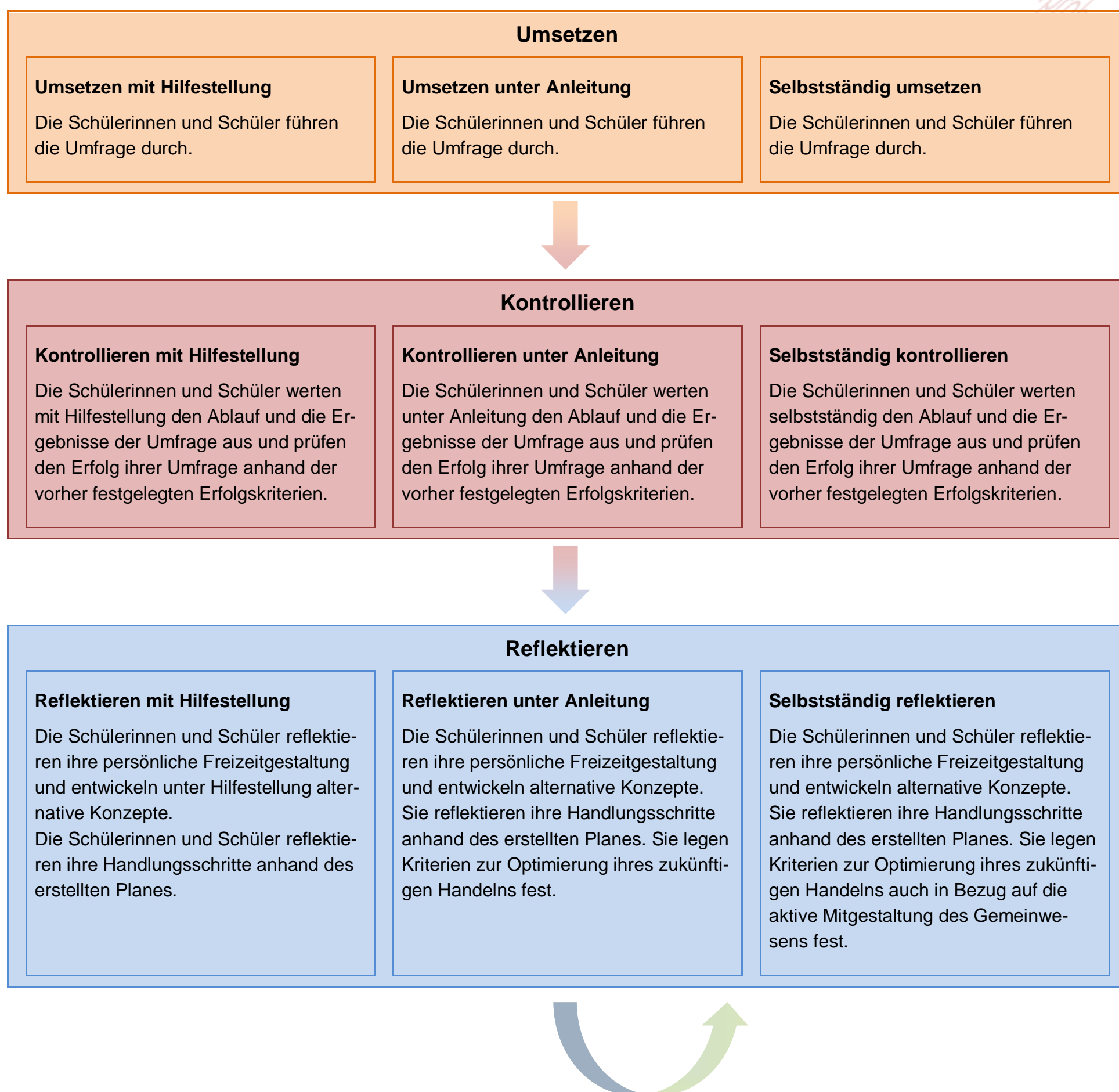
**Entscheiden unter Anleitung**

Unter Anleitung entscheiden die Schülerinnen und Schüler den organisatorischen Ablauf der Befragung und legen Verantwortlichkeiten fest.

**Selbstständig entscheiden**

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich selbstständig für einen organisatorischen Ablauf der Befragung und legen Verantwortlichkeiten und die Art der Verwendung der Umfrageergebnisse fest.







5.1.2 Kompetenzraster

Lernsituation 1 Erhebung der regionalen Freizeitangebote und Bedürfnisse (12 Std.)			
Teilkompetenz	Kontext – Professionswissen		Kontext – Konzeptuelles Wissen
	Sachwissen (Was?) Prozesswissen (Wie?)	Begründungswissen (Warum?)	Bezugswissen (Woher?)
<b>Informieren</b> Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Arbeitsauftrag. Sie informieren sich innerhalb der Lerngruppe über die Freizeitgestaltung und recherchieren die Möglichkeiten in ihrem Umfeld.	Die Schülerinnen und Schüler geben den Arbeitsauftrag mit ihren Worten wieder. Sie nutzen vorbereitetes Informationsmaterial zu den ortsansässigen Institutionen, die Freizeitaktivitäten anbieten (Vereine, Schule, VHS, Private Träger etc.). Die Schülerinnen und Schüler recherchieren am Computer bzw. befragen Experten.	Die Schülerinnen und Schüler kategorisieren die Vielfalt der Freizeitaktivitäten in ihrer Lerngruppe und in ihrem Umfeld. Sie setzen die verschiedenen Freizeitaktivitäten in Bezug zu ihren persönlichen Bedürfnissen.	Erfahrungen aus dem persönlichen Umfeld
<b>Planen</b> Die Schülerinnen und Schüler planen einen Fragebogen zu Freizeitaktivitäten für eine Befragung unter Jugendlichen im Alter von 14 - 18 Jahren.	Die Schülerinnen und Schüler sichten verschiedene vorgegebene Fragebögen bzw. Fragetechniken und wählen geeignete Verfahren der Erhebung aus. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Erfolgskriterien ihrer Befragung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhebung der Vielfalt von Angeboten und Bedürfnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wert von Freizeit in Abgrenzung zu Schule und Arbeit</li> </ul>
<b>Entscheiden</b> Die Schülerinnen und Schüler legen den Umfang und den organisatorischen Ablauf ihrer Befragung sowie die Verantwortlichkeiten im Team fest.	Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich über alternative Vorgehensweisen aus und korrigieren ggf. ihren Ablaufplan. Die Schülerinnen und Schüler legen den Aufbau des Fragebogens fest. Sie legen geeignete Gesprächsstrukturen fest.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsteilung vor dem Hintergrund der persönlichen Stärken der Gruppenmitglieder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wert der Kommunikationskompetenz für die Bewältigung ihrer Aufgaben.</li> </ul>
<b>Umsetzen</b> Die Schülerinnen und Schüler führen ihre Umfrage unter Jugendlichen ihrer Zielgruppe durch. Sie bringen die Ergebnisse der Fragebögen in eine tabellarische Übersicht und werten diese aus.	Die Schülerinnen und Schüler suchen die für ihre Befragung passenden Orte auf und führen Gespräche mit den Teilnehmern. Sie nutzen geeignete Auswertungsmethoden und stellen die Ergebnisse dar.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• situationsangemessene Gesprächsführung</li> <li>• Kommunikationstechniken, Interview</li> <li>• grafische Darstellung</li> <li>• Tabellenkalkulation</li> </ul>
<b>Kontrollieren</b> Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Aussagekraft ihrer Erhebung und überprüfen die Angemessenheit der Befragungsmethode.	Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Ergebnisse anhand der zuvor festgelegten Kriterien.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überdenken der Vorgehensweise</li> <li>• Entwicklungsbedarf ermitteln – ggf. Kritik begründen</li> </ul>	

Lernsituation 1 Erhebung der regionalen Freizeitangebote und Bedürfnisse (12 Std.)			
Teilkompetenz	Kontext – Professionswissen	Kontext – Konzeptuelles Wissen	
	Sachwissen (Was?) Prozesswissen (Wie?)	Begründungswissen (Warum?)	Bezugswissen (Woher?)
<b>Reflektieren</b> Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Handlungsschritte. Sie setzen die Ergebnisse in Beziehung zu ihren persönlichen Erfahrungen und entwickeln alternative Ideen für neue Freizeitangebote.	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Ergebnisse hinsichtlich des Arbeitsprozesses und ihres Informationsgewinns.	Die Schülerinnen und Schüler legen fest, wie sie ihre Erkenntnisse nutzbringend weitergeben können (Stadtverwaltung, Vereinsvorstände, Schulleitungen → AG-Angebote).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug zur persönlichen Lebenssituation</li> <li>• Überdenken der Freizeitgestaltung</li> <li>• Erziehungs- und Bildungsauftrag</li> </ul>

5.1.3 Checkliste

Lernsituation 1 Erhebung der regionalen Freizeitangebote und Bedürfnisse (12 Std.)											
	Ich kann ...	Woran erkenne ich, dass ich das kann? (Lernnachweise) *	Selbsteinschätzung				Lehrereinschätzung				
			++	+	-	--	++	+	-	--	
Informieren	eine Übersicht über die in der Lerngruppe vertretenen Freizeitaktivitäten erstellen.	eine Tabelle erstellen, eine schriftliche Auflistung erstellen									
	mögliche Freizeitangebote für Jugendliche in meiner Umgebung nennen.	...									
	die Methoden von Umfrageaktionen prüfen.	...									
	den Aufbau und die Zielsetzung eines Fragebogens darstellen.	...									
Planen	eine Umfrageaktion unter Jugendlichen an meiner Schule planen.	...									
	einen Fragebogen zur vorgegebenen Fragestellung entwickeln.	...									
	die geeignete Vorgehensweise mit der Gruppe erarbeiten.	...									
Entscheiden	den organisatorischen Ablauf der Umfrage festlegen.	...									
	die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der Umfrage festlegen.	...									
	die Zielsetzung der Umfrage und die Verwendung der Ergebnisse festlegen.	...									
Umsetzen	auf fremde Menschen zugehen und mein Anliegen erläutern.	...									
	die Umfrage durchführen.	...									
Kontrollieren	die Ergebnisse der Umfrage auswerten.	...									
	die Ergebnisse übersichtlich darstellen und präsentieren.	...									
	den Erfolg der Umfrage anhand der zuvor festgelegten Erfolgskriterien beurteilen.	...									

++ Das kann ich schon prima    + Das kann ich schon gut    - Das kann ich schon teilweise    -- Hier muss ich noch üben

Lernsituation 1 Erhebung der regionalen Freizeitangebote und Bedürfnisse (12 Std.)										
	Ich kann ...	Woran erkenne ich, dass ich das kann? (Lernnachweise) *	Selbsteinschätzung				Lehrereinschätzung			
			++	+	-	--	++	+	-	--
<b>Reflektieren</b>	den Nutzen der gewählten Umfragemethode bewerten.	...								
	ich kann die Zusammenarbeit in der Gruppe reflektieren.	...								
	meine eigene Freizeitgestaltung kritisch betrachten.	...								
	alternative Freizeitmöglichkeiten für mich und mein Umfeld benennen.	...								

++ Das kann ich schon prima      + Das kann ich schon gut      - Das kann ich schon teilweise      -- Hier muss ich noch üben

\* Die Lernnachweise variieren je nach Unterrichtskonzept und Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler. Die angegebenen Lernnachweise dienen hier als Beispiele.

## 6 Literaturangaben

Pittich, D. (2011): Studie zur Überprüfung des Zusammenhangs von Verständnis und Fachkompetenz bei Auszubildenden des Handwerks. In: Faßhauer, U., Fürstenau, B., Wuttke, E. (Hg.): Grundlagenforschung zum Dualen System und Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung. Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Opladen, S. 91 - 102.

Pittich, D. (2013): Diagnostik von fachlich-methodischen Kompetenzen bei Auszubildenden des Handwerks. Dissertation in Druck.

Tenberg, R. (2011): Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in technischen Berufen. Theorie und Praxis der Technikdidaktik. Stuttgart: Steiner Franz Verlag, S. 61 - 70, 75 - 81 u. 190 - 198.